



li.: Am Gemüsestand der Mutter (M.) gerät Jakob (I.) in die Fänge der Kräuterhexe. re.: Die Köche am Hof des Herzogs kosten die von Jakob köstlich zubereitete Suppe.

## „Ein Segen für unsere Stadt“

Theaterprojekt der SpielZeit e. V. - Dritt- und Viertklässler der Waldorf-, Hainbund- und Hennebergschule präsentieren Wilhelm Hauffs „Zwerg Nase“

Von Hartmut Heidelberg

**Wenn Väter nach einer knappen Stunde Theaterzauber mit tränenfeuchten Augen „Das war schön!“ ausrufen und kraftvoll applaudieren, muss sich wohl etwas Außergewöhnliches auf der Bühne und in den Herzen der Zuschauer abgespielt haben. Was ist geschehen?**

24 neun- bis zehnjährige Mädchen (20) und Jungen (4) aus drei Weender Schulen entführen ihre Gäste im Südflügel der Waldorfschule (FWS) in Jakobs Heimatstadt am Fuße einer prächtigen herzoglichen Burg (Bühnenbild: Sabine Harton; Kunstpädagogin, FWS). Jakob ist der zehnjährige Sohn eines Schusters und einer Gemüsehändlerin.

Der Knabe gerät vor den Augen der Marktbesucher in die Fänge einer garstigen Kräuterhexe, die ihn mittels einer vergifteten Suppe in einen missgestalteten Zwerg mit breitem Buckel und langer, krummer Nase verwandelt. Sieben harte Jahre hält die böse Alte Jakob gefangen und lässt

ihn alle möglichen Hausarbeiten verrichten, weicht ihn jedoch auch in ihre umfassenden Kochkünste ein.

Das kommt dem Burschen zugute, als er von seiner Peinigerin entlassen wird und sich in der Stadt unerkannt um einen Broterwerb bemüht. Von allen Seiten ob seines verzerrten Aussehens verspottet, bewirbt sich der Geschundene mit dem Mut der Verzweiflung am Hofe des Herzogs um die Stelle eines Unterkochs. Dank seiner präsentierten exquisiten Kochkünste stellt ihn der Hausherr persönlich als Unterküchenmeister ein. Er erhält vom Herzog den neuen Namen Zwerg Nase und vom Volk hohe Anerkennung für seine Kochkunst. (Bürgerchor: „Er ist ein Segen für unsere Stadt, die seitdem viel mehr Freundlichkeit hat.“)

Doch wendet sich das Blatt erneut, als unser Held einem Gast des Herzogs nicht mit der absoluten Spitzenspeise, der originellen „Paste Souzeraine“ aufzuwarten vermag. Ihm droht der Tod, sollte er nicht innerhalb von 24 Stunden das fehlende Gewürzkräutlein „Niesmitlust“ auffinden und

der einzigartigen Pastete beimengen.

Jakob alias „Zwerg Nase“ hätte wohl mit seinem Leben abschließen müssen, wenn nicht Mimi an seiner Seite gewesen wäre, eine sprechende Gans, der er kürzlich das Leben gerettet hatte. Mimi, die von der alten Kräuterhexe ebenfalls entstellte Tochter des gotländischen Zauberers Wetterbock,

Wohlgefallen aneinander, dass sie sich vornehmen, zu heiraten und mit allen Bewohnern der Stadt ein herrliches Hochzeitsfest zu feiern.

Also sehen wir Zuschauer noch einmal alle Mitwirkenden zum fröhlichen Finale auf der Bühne: Fantasievoll kostümierte (Tiziana Brodhun-Ardu) Marktfrauen, Küchenbedienstete, Handwerker und Mäuse. Und: zwei virtuos aufspielende Oberstufenmusikanten aus dem FWS-Orchester (Johanna Diener, Violine; Peter Gmelin, Piano); den Liedkomponisten (Jens Kulle, Musikpädagoge), das harmonisierende Regieteam (Slava Rozentuller, Tiziana Brodhun-Ardu; Theaterpädagogen); den Beleuchtungsmeister (Silvio Brodhun), den Medienexperten Alexander Ried. Und die Autorin Barbara Frebel, die den Prosatext von Hauff altersgemäß für die Bühne umgeschrieben und alle Chorlieder getextet hat.

Abschließend sei noch erwähnt, wie herzerfrischend die jungen Theaterspieler miteinander agierten. Federleicht und tänzerisch heiter bewältigten sie ihre Aufgaben. Deutlich artikulierten sie das Gesprochene mit gestalteten Spiel- und Sprechpausen. Flink und geschickt meisterten sie die Szenenwechsel und Bühnenumbauten - Sinn- und humorvoll füllten sie Improvisationsspielräume.

So kann offensichtlich Schülertheater aufbauend Kindergemüter stärken und weiterentwickeln helfen.



### Zauberer Wetterbock stimmt der Hochzeit zu.

weiß das Kräutlein „Niesmitlust“ aufzuspüren. Beide Verwunschenen erkennen, dass sie mit Hilfe des Zauberkrautes einst verwandelt worden sind und nun womöglich erlöst werden können.

Tatsächlich erlangen Jakob und Mimi, nachdem sie eine tüchtige Brise Blütenstaubes eingesogen haben, ihre vollmenschliche Gestalt. Sie finden so ein

Anzeige

## Kerstin Stumpf

Osteopathie  
Krankengymnastik / Physiotherapie  
Manualtherapie  
Bobaththerapie für Erwachsene  
Manuelle Lymphdrainage



Termin  
nach  
Vereinbarung

Obere Mühle 1a  
37077 Göttingen  
0551 / 3 16 15

KG